
Eishalle Kassel

-Faunistische Habitatpotentialanalyse-



Erstellt im Auftrag der
pwf AG

Kassel, September 2024

Auftraggeber: pwf AG
Herkulesstraße 39
34119 Kassel

Auftragnehmer: BÖF - Büro für angewandte Ökologie und Faunistik -
naturkultur GmbH
Hafenstraße 28
34125 Kassel
www.boef-nk.de

Projektleitung: Dr. Kai Schubert

Bearbeitung: Dr. Kai Schubert

Inhaltsverzeichnis

1	ANLASS UND ZIELSETZUNG.....	2
2	METHODIK.....	3
3	POTENTIALANALYSE.....	3
3.1	AVIFAUNA.....	3
3.2	FLEDERMÄUSE	5
3.3	HASELMAUS (<i>MUSCARDINUS AVELLANARIUS</i>)	6
3.4	HERPETOFAUNA	6
3.5	TOTHOLZBEWOHNENDE INSEKTEN	7
4	FAZIT.....	7

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Übersicht des gesamten Planungsraums. Es wird vornehmlich in den Bereich südlich der Bestands-Eishalle eingegriffen.	2
Abbildung 3-1: Blick von Nordwest auf den Parkplatz an der Eishalle.	3
Abbildung 3-2: Blick auf die südliche Grenze des Parkplatzes.....	4
Abbildung 3-3: Hainbuchenhecke auf der Ostseite des Parkplatzes	4
Abbildung 3-4: Südseite der Eishalle. Es ist die Trapezblechverkleidung der Eishalle zu erkennen.	5
Abbildung 3-5: Westseite der Eishalle mit Zugängen. Auf dem Bild sieht man ebenso die Trapezblechverkleidung der Halle.....	6

1 ANLASS UND ZIELSETZUNG

Die Stadt Kassel plant die Errichtung einer zweiten Eishalle auf dem Areal des derzeitigen Parkplatzes im Kasseler Stadtteil Süd am Auestadion. In dem Zuge muss geprüft werden, ob in dem Bereich des Eingriffs Belange des Artenschutzes berührt werden.

Nach dem § 39 BNatSchG steht allen wildlebenden Tieren und deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten ein allgemeiner Schutz zu. Darüber hinaus regelt der § 44 des BNatSchG die Vorschriften für besonders geschützte Arten. Ein Eintreten eines Verbotstatbestandes soll vermieden werden. Der vorliegende Bericht gibt Informationen zum Quartierpotential für Vögel und andere Tiergruppen auf der Planungsfläche. Diese Potentialabschätzung bezieht sich auf Hecken und andere Lebensraumstrukturen. Für das Quartierpotential des Baumbestands wurde ein separater Bericht verfasst. Die Einschätzung des Potentials wurde vor Ort vorgenommen und anhand von Fotos festgehalten, die im Bericht enthalten sind. Abbildung 1-1 zeigt eine Übersichtskarte des Planungsraums.



Abbildung 1-1: Übersicht des gesamten Planungsraums. Es wird vornehmlich in den Bereich südlich der Bestands-Eishalle eingegriffen.

2 METHODIK

Die Habitatpotentialanalyse dient dazu geeignete Quartiere für Vögel, Fledermäuse oder andere Tiergruppen zu erheben. Dies wird über Sicht ggf. mit Hilfe eines Fernglases (10x42) vom Boden aus vorgenommen. Alle Funde werden in einem Feldbogen protokolliert und mit Fotos dokumentiert. Die Begehung wurde am 24.05.2024 durchgeführt.

3 POTENTIALANALYSE

3.1 AVIFAUNA

Abgesehen von den geeigneten Quartieren im Baumbestand (vgl. Bericht Baumhöhlenkartierung) gibt es in den Kronen der Bäume ein hohes Potential für die Nestanlage von Freibrütern (Abb. 3-1). Gebüsch und Hecken säumen vorwiegend die Süd- und die Ostseite des Parkplatzes und dienen als Quartier für Heckenbrüter (Abb. 3-2 und 3-3). Gebäude sind vom Eingriff nicht betroffen.



Abbildung 3-1: Blick von Nordwest auf den Parkplatz an der Eishalle.



Abbildung 3-2: Blick auf die südliche Grenze des Parkplatzes



Abbildung 3-3: Hainbuchenhecke auf der Ostseite des Parkplatzes

3.2 FLEDERMÄUSE

Ebenso wie andere Tiergruppen sind die Fledermäuse auf Spalten und Höhlen als Quartiere in ihrem Lebensraum angewiesen. Der Baumbestand wurde aufgrund der Vielzahl betroffener Bäume in einem separaten Bericht beschrieben. Neben Baumhöhlen dienen Hohlräume in Gebäuden als Quartiere (Abb. 3-4 und 3-5). Im Planungsraum liegt die Bestandshalle. Die Halle ist mit Trapezblechen verkleidet, die aufgrund der Form Versteckmöglichkeiten am Übergang zu den Randprofilen bieten. Hier sind sicherlich Einzelquartiere vorhanden, in den Bestand wird aber nicht eingegriffen. Für die restlichen Strukturen ist das Quartierpotential als sehr gering bis nicht vorhanden einzustufen.



Abbildung 3-4: Südseite der Eishalle. Es ist die Trapezblechverkleidung der Eishalle zu erkennen.



Abbildung 3-5: Westseite der Eishalle mit Zugängen. Auf dem Bild sieht man ebenso die Trapezblechverkleidung der Halle

3.3 HASELMAUS (*MUSCARDINUS AVELLANARIUS*)

Haselmäuse gehören zu der Familie der Bilche und sind die kleinsten europäischen Vertreter dieser Gattung. Sie benötigen neben dichten Gebüsch und Hecken als Rückzugsorte und zu Nahrungssuche, Höhlen zum Schlafen über Tag. Bis auf potentielle Höhlenquartiere im Baumbestand sind die anderen genannten Strukturen im Planungsraum nur in geringem Umfang vorhanden. Ältere Untersuchungen im direkten Umfeld (naturkultur GbR 2016) entlang der Straßenbegrünung an der Bundesstraße 3 in Höhe des Parks Schönfeld Ost (ca. 50 m Luftlinie). Schon zu der Zeit wurden keine Haselmäuse in dem Bereich nachgewiesen. Die Eignung der Planungsfläche an der Eishalle ist schlechter als der Gehölzriegel gegenüber einzustufen. Ein Vorkommen der Art im Planungsraum ist nicht anzunehmen.

3.4 HERPETOFAUNA

Mit der Herpetofauna bezeichnet man die Gesamtheit der Amphibien- und Reptilienfauna einer Region. Im Planungsraum ist aufgrund fehlender Lebensraumstrukturen nicht mit Amphibienarten zu rechnen. Der Parkplatz ist asphaltiert und geschottert. Feuchtbereiche, Teiche, Gräben oder ähnliches sind nicht vorhanden. Bezüglich Reptilienarten ist Potential für das Vorkommen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) generell gegeben. Die Lage der Fläche ist aber als stark isoliert zu bezeichnen. Die umgebenden Verkehrswege B 3, Zufahrt Eishalle sowie die Damaschkestraße zerschneiden Wanderwege. Der Parkplatz wird als Park and Ride Parkplatz

genutzt, sodass reger Verkehr auf dem Areal herrscht. Diese negativen Einflüsse wirken so stark, dass ein Vorkommen der Zauneidechse nicht anzunehmen ist.

3.5 TOTHOLZBEWOHNENDE INSEKTEN

Aus artenschutzrechtlicher Sicht spielen Totholz besiedelnde Insekten eine wichtige Rolle. Hier sind vor allem der Eremit (*Osmoderma ermita*) der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) in unserer Region zu nennen, wobei im Stadtgebiet nur der Eremit in der Karlsau bekannt ist. Im Planungsraum ist kein Totholz vorhanden. Alle Bäume sind vital und weisen keine Mulmhöhlen auf. Es lässt sich daher für den Eremit auf der Fläche kein Lebensraumpotential ableiten.

4 FAZIT

Die Habitatpotentialanalyse hat ergeben, dass im Bereich des geplanten Vorhabens geeignete Quartierstrukturen für Frei- und Heckenbrüter (Avifauna) vorhanden sind. Die Entnahme von Gehölzen ist deshalb nur außerhalb der Schonzeiten ab dem 01.10 eines Jahres vorzunehmen. Es wird empfohlen, den Verlust an Lebensraum planerisch zu bedenken. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es für andere Tiergruppen nur sehr geringes bis gar kein Quartierpotential auf der Fläche gibt. Das Quartierpotential des Baumbestands in Form von Höhlen wird in einem separaten Bericht erörtert (vgl. BÖF-naturkultur GmbH, Baumhöhlenkartierung 2024)

Kassel, 06.09.2024



Dr. Kai Schubert